

Verbindendes entdecken

Gemeinsamer Gottesdienst für Kinder und Erwachsene zu 1. Korinther 13: Die Liebe

Autorin: Astrid Prinz

Erschienen im Materialbuch 119, Zentrum Verkündigung, Frankfurt/Main

MATERIAL

Ein großes rotes Herz aus Pappe, befestigt an Stellwand; 15 Zettel mit den Beschreibungen der Liebe aus 1 Kor 13,4 – 7 (geduldig / freundlich / kennt keinen Neid / spielt sich nicht auf / ist nicht eingebildet / verhält sich nicht taktlos / sucht nicht den eigenen Vorteil / verliert nicht die Beherrschung / trägt keinem etwas nach / freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht / freut sich über Wahrheit / erträgt alles / glaubt in jeder Lage / hofft immer / hält allem stand) Diese sind im Raum versteckt. Ein großer Zettel mit der Aufschrift „Gott“.

Der Ablauf des Gottesdienstes sollte noch durch Lieder ergänzt werden.

BEGRÜSSUNG UND VOTUM

Die Liebe ist das Thema unseres Gottesdienstes. Es geht um die Frage: Wie ist die Liebe? Unterschiedliche Antworten werden wir hören. Aber einer steht über und in allem Unterschiedlichen und vereint es in sich: Gott. Denn der ist die Liebe. Und so feiern wir Gottesdienst in seinem Namen: ...

PSALM 63, 1-9 (MIT KEHRVERS)

Die Gemeinde spricht als Kehrvers: Du bist mein Gott, dich suche ich!

Gott! Du bist mein Gott, dich suche ich!

Ich sehne mich nach dir mit Leib und Seele;

ich dürste nach dir wie ausgedörrtes, wasserloses Land.

Gottesdienst zu 1. Korinther 13

Du bist mein Gott, dich suche ich!

Ich schaue nach dir aus,
um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.
Deine Liebe bedeutet mir mehr als das Leben,
darum will ich dich loben.

Du bist mein Gott, dich suche ich!

Mein Leben lang will ich dir danken und zu dir beten.
Du machst mich satt und glücklich wie bei einem Festmahl,
ich jubele dir zu.

Du bist mein Gott, dich suche ich!

In der Nacht auf meinem Bett gehen meine Gedanken zu dir
und ich denke über dich nach.

Ja, du hast mir geholfen,
im Schutz deiner Flügel kann ich vor Freude singen.

Ich halte mich ganz eng an dich,
und du stützt mich mit deiner mächtigen Hand.

Du bist mein Gott, dich suche ich!

RUF AUS DER TIEFE

Gott, manchmal liegen wir nachts wach
und können nicht schlafen vor Sorge.
Wir haben Angst, dass wir an Aufgaben scheitern.
Wir fürchten das Alleinsein.
Aus den dunklen Ecken kriechen die Monster.
Wir brauchen dich und deinen Schutz!

ZUSPRUCH DER HILFE

Gott hält uns alle in seiner Hand.
In der Nacht und am Tag birgt er uns im Schatten seiner Flügel.
Seine Liebe bewahrt unser Leben.

Gottesdienst zu 1. Korinther 13

GEBET

Danke, Gott.

Danke, dass du zu uns hältst und uns liebst.

Danke, dass du uns nach dunklen Nächten wieder helle Tage schenkst.

Bitte hilf uns dabei, dass wir deine Liebe spüren und aus ihr leben.

Damit wir zusammenhalten und niemand sich alleine fühlt.

Amen

SUCHSPIEL: WIE IST DIE LIEBE?

Die Kinder bekommen den Auftrag, die versteckten Zettel zu suchen und nach vorne zu bringen, während Musik spielt.

Wenn das Musikstück zu Ende ist, dürfen sie die Zettel vorlesen (evtl. mit Hilfe) und an das Herz heften.

LESUNG

Was die Kinder hier über die Liebe gesammelt haben, das hat Paulus geschrieben. Ein Kapitel aus seinem Brief an die Korinther handelt von der Liebe. Ich lese aus 1 Kor 13.

ANSPRACHE MIT INTERVIEWS

Gut wäre es, vier Menschen zu finden, die die Antworten im Gottesdienst vorlesen. Noch besser natürlich, wenn sie eigene Antworten entwerfen. Aber es geht auch ohne Mitwirkende.

Liebe Gemeinde,

wie ist die Liebe? Wie fühlt sie sich an, wie sieht sie aus, wie schmeckt sie, wie riecht sie? Welche von diesen Beschreibungen, die hier vorne an unserem Herz hängen, passt am besten? Bitte sucht euch doch mal eine aus. Und dann erzählt euerm Nachbarn oder eurer Nachbarin, was euch an dieser Beschreibung gefällt. *Murmelgruppen etwa 5 Minuten.*

Ich wäre gespannt, eure Antworten zu hören. Und, weil ich so neugierig war, hab ich die gleiche Frage vorher schon anderen Leuten gestellt. Vier von den Antworten hab ich aufgeschrieben. Wir lesen sie euch jetzt vor:

Gottesdienst zu 1. Korinther 13

Zuerst habe ich die Kinder aus der 4. Klasse, in der ich Religion unterrichte, gefragt. Ein **Junge** hat geantwortet:

„Ich finde, Liebe ‚trägt keinem etwas nach‘. Ich kann noch so viel Mist machen, meine Mama liebt mich immer noch. Vor kurzem musste sie sogar hier in die Schule zu meiner Lehrerin kommen. Sag ich jetzt nicht, warum. Da war meine Mutter richtig sauer. Aber dann haben wir drüber geredet und es tat mir echt leid. Und dann hat meine Mama gesagt: Es ist wieder gut.“

Aus der Jugendgruppe hat ein **Mädchen** noch einen Zettel dazu gehängt. Diesen hier: „mutig“. Sie sagte:

„Liebe ist ‚mutig‘. Oder sie macht jedenfalls mutig, finde ich. Ich hab mich letzte Woche endlich getraut, den Jungen, in den ich verliebt bin, zu fragen, ob er mit mir ins Kino geht. Ich hab das schon so lange vorgehabt. Aber ich dachte immer, dass der mich eh nicht mag. Und mich nicht schön genug findet, zu dick bestimmt. Aber ich krieg immer weiche Knie, wenn ich ihn sehe und ich lache nur noch. Ich bin halt einfach total verliebt! Und jetzt hab ich mich getraut und wir sind zusammen weggegangen und es war ziemlich schön. Ein Glück hatte meine Liebe diesen Mut!“

Eine **Frau** wurde sehr nachdenklich bei meiner Frage:

„Ich habe gelernt, dass die Liebe ‚keinen Neid kennt‘. Mein Mann und ich wünschen uns ein Kind. Wir versuchen es schon lange, es klappt aber nicht. Mit der Zeit wurde ich immer neidischer auf alle Menschen mit Kindern. Es hat mich traurig gemacht, wenn ich mal wieder eine Mail gekriegt habe von Freunden mit dem Bild ihres Neu- geborenen. Oder als der Bauch meiner Kollegin immer dicker wurde und sie sich schließlich in den Mutterschutz verabschiedete. Der Neid tat mir nicht gut. Er hat auf die Dauer immer mehr in mir kaputtgemacht. Ich konnte mich über gar nichts mehr richtig freuen.

Mein Mann hat mir da rausgeholfen. Er hat wohl gemerkt, wie ich immer unglücklicher wurde. Eines Abends lud er mich zum Essen ein, in mein Lieblingsrestaurant. Und hat mir einfach erzählt, wie sehr er mich liebt. Dass es ihn glücklich macht, mit mir zusammenzuleben. Was er alles mit mir noch erleben will. Er ist auch traurig darüber, dass es mit dem Kind nicht klappt. Aber er sagt, unsere Liebe hält das aus. Zusammen schaffen wir das.

Seitdem ist es in mir anders geworden. Der Neid wird weniger. Und die Liebe wächst, zu mir, meinem Mann und auch den anderen Menschen um mich rum. Zum meinem ganzen Leben vielleicht...“

Und schließlich berichtete ein **älterer Herr** aus dem Seniorenkreis:

„Ich denke, die Liebe ‚freut sich über Wahrheit‘.

Das musste ich schmerzhaft erfahren. Vor zwei Jahren ist meine Frau verstorben. Sie hatte Krebs und ich habe sie bis zum Schluss gepflegt. Ich habe sie sehr geliebt. Als sie nicht mehr da war, bin ich erst mal in ein Loch gefallen. Zum Glück haben meine Töchter und Enkelkinder sich um mich

Gottesdienst zu 1. Korinther 13

gekümmert. Und ich hatte ja auch viele Kontakte, es gab den Chor und den Vorstand im Sportverein. So langsam ging es aufwärts mit mir.

Und dann lernte ich meine neue Partnerin kennen. Eine intelligente, belesene Frau. Ihr Lachen hat mich angezogen. Wir freundeten uns an und sahen uns immer öfter. Irgendwann merkte ich, dass die Leute anfangen zu reden. Sie fanden das wohl nicht anständig. Und sie haben Sachen über mich erzählt, die nicht stimmen. Dass ich meine Frau im Stich gelassen hätte und so etwas. Es gab Gerüchte, dass wir uns schon viel länger kennen. Schon als meine Frau noch lebte.

Über diese böse Nachrede freut sich die Liebe sicher nicht. Denn sie nutzt keinem, stiftet nur Unfriede. Ich erzähl den Leuten jetzt, was die Wahrheit ist. Mal sehen, was dann passiert.“

Wie ist die Liebe? Das war meine Frage. Und gelernt habe ich durch die Antworten: ganz unterschiedlich. Sie zeigt sich auf viele verschiedene Arten und Weisen. Menschen erkennen sie in unterschiedlichen Lebenssituationen immer wieder neu – und immer wieder anders. Paulus hat geschrieben: „Wenn ich jetzt etwas erkenne, erkenne ich immer nur einen Teil des Ganzen. Dann aber werde ich alles so kennen, wie Gott mich jetzt schon kennt.“

Wir alle erkennen in unserem Leben immer wieder einen Teil der Liebe. Und irgendwann, Paulus sagt „dann“ erkennen wir vielleicht das Ganze. Ich stell mir das so vor, als ob Paulus meint, dass wir dann, wenn wir ganz zu Gott kommen, nach unserem Tod, alles erkennen. Vorher, hier auf der Erde, noch nicht.

Aber in den ganzen kleinen Teilen, da ist immer schon Gott drin. In all den unterschiedlichen Facetten der Liebe zeigt sich Gott. Denn er ist die Liebe. Deswegen hänge ich das hier auf unser Herz dazu. *Zettel mit ‚GOTT‘ aufhängen.*

Gott verbindet uns miteinander. Wenn wir uns gegenseitig von unseren Erfahrungen mit der Liebe erzählen, dann erzählen wir auch von Gott. Wir merken, wie er sich in unserem Leben zeigt und hören, wie das bei anderen ist.

Und gleichzeitig glaube ich fest daran, dass Gott uns alle in seiner Liebe festhält. Das rote Herz hier mag kitschig erscheinen. Aber es ist das Zeichen dafür, dass wir, mit allem, was wir sind, was wir fühlen, denken, sagen und tun in Gottes Liebe aufgehoben sind.

Amen

FÜRBITTEN

Entweder als gemeinsame Sammlung von Anliegen:

Wir haben hier kleine rote Herzen mitgebracht und während die Musik läuft, können Sie und könnt ihr aufschreiben oder malen, für wen ihr beten wollt.

Gottesdienst zu 1. Korinther 13

Oder:

Gott, du bist die Liebe.

Wir bitten dich für Menschen,
die sich ungeliebt fühlen.

Vielleicht, weil sie bisher zu wenig geliebt wurden
oder weil sie sich selber nicht lieben können.
Stell ihnen Menschen zur Seite, die sie so annehmen, wie sie sind.
Die ihnen behutsam dabei helfen, sich der Liebe neu zu öffnen.

Wir bitten dich für die, die verliebt sind.
Lass sie rosarote Wolken und Schmetterlinge im Bauch genießen
und mit ihrer Freude andere anstecken.

Wir bitten dich für alle, die ihre Liebe nicht leben dürfen.
Für Homosexuelle in vielen Ländern der Erde,
für Mädchen und Frauen, die auch ohne Liebe verheiratet werden.
Sorge du für Gerechtigkeit
und gib Menschen die Kraft, sich für Gerechtigkeit einzusetzen.

Wir bitten dich für uns alle.
Lass uns großzügig sein mit unserer Liebe
und sie an die weitergeben, die sie brauchen.
Und hilf uns, dass wir immer wieder dich suchen und finden,
damit wir aus deiner Liebe leben.

VATERUNSER

SEGEN

Gott segne dich und behüte dich
– gerade dann, wenn dich die Sorgen bedrücken.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
– sie schaue dich freundlich an und lache dir neuen Mut ins Gesicht.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden

JUNI

Gottesdienst zu 1. Korinther 13

– sie bewahre dich in ihrer unendlichen Liebe.

Amen

Johannes der Täufer

Gemeinsamer Tauferinnerungs-Gottesdienst für Kinder und Erwachsene zu Johanni: Mit Gott groß werden

Autorinnen: Lisa Neuhaus und Tita Schürer

Erschienen im Materialbuch 119, Zentrum Verkündigung, Frankfurt/Main

Für die Idee mit den Pressschwämmen bedanken wir uns sehr bei unserem Kollegen Christopher Scholz.

Material

Pressschwämme für alle, kleinen Kuchen mit Geburtstagskerze zum Zeigen. Tauferinnerungsbibeln für alle Kinder.

Schön ist es, wenn es eine Flötenspielerin / einen Flötenspieler gibt.

EINGANGSLITURGIE (NACH DEN GEGEBENHEITEN DER GEMEINDE)

GEBET (ZU ZWEIT)

Ein Glück,	<i>Abklatschen,</i>
mein Gott,	<i>Arme hoch,</i>
dass ich	<i>auf sich zeigen,</i>
bei dir	<i>zeigen rundum (nicht bloß nach oben),</i>
geborgen bin.	<i>Arme überkreuzen vor dem Oberkörper.</i>

LIED EG 503 Geh aus, mein Herz (1-2, 7-8)

Gottesdienst zu Johanni

VOM GEBURTSTAGSKIND JOHANNES UND VON DER TAUFE UND VOM GROSSWERDEN MIT WASSER

Törtchen mit Kerze zeigen.

Heute hat jemand Geburtstag. Jemand hier?

Falls ja, singen wir: Viel Glück und viel Segen.

Ein Geburtstag am 24. Juni – und wir feiern ihn in der Kirche, das könnte natürlich, wie wir die Kirche so kennen, mit Jesus zu tun haben: Es geht um einen Verwandten von Jesus, Vetter / Cousin – und sein Geburtstag liegt genau in der Mitte zwischen Weihnachten und Weihnachten, also genau ein halbes Jahr vom Geburtstag von Jesus entfernt.

Lebt der wohl noch? Schon vor über 2000 Jahren geboren, kurz vor Jesus, ist also schon tot. Aber wir erzählen noch heute von ihm und das hält ihn lebendig. Ich erzähle die Geschichte – und ihr macht Gesichter dazu: Wie Clowns im Zirkus mit dem Gesicht immer alles zeigen.

Johannes' Eltern sind Elisabeth und Zacharias. Bevor Johannes auf der Welt war, hat keiner mehr geglaubt, dass Elisabeth und Zacharias noch ein Kind bekommen können. Beide sind schon sehr alt und haben kein Kind, sie sind sehr traurig.

Alle machen ein trauriges Gesicht.

Aber dann ist es wie bei Jesus: Ein Engel kommt zu Zacharias, als der grad bei der Arbeit ist: „Fürchte dich nicht, Zacharias. Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau Elisabeth wird ein Kind bekommen. Du sollst ihm den Namen Johannes geben.“ Zacharias bekommt einen Schrecken.

Alle machen ein erschrockenes Gesicht.

Und er ist so erschrocken, dass er nicht mehr sprechen kann.

„Elisabeth, wir bekommen ein Kind!“, will er zu Hause seiner Frau sagen, aber es kommt nichts raus.

Ohne Stimme sprechen, alle machen es nach.

Und dann wird das Kind geboren. Wie wir alle kommt es aus dem Wasser, aus dem Bauch von Elisabeth heraus. Alle freuen sich mit und feiern ein Fest.

Alle machen ein freudiges, lachendes Gesicht.

Wie soll das Kind heißen?, fragen alle und denken: bestimmt wie der Vater – oder der Großvater?

„Nein“, sagt Elisabeth, „er soll Johannes heißen!“ – Hä?

Alle machen ein verwirrtes Gesicht.

Ja, Johannes, Jochanan – schreibt Zacharias auf. „Gott meint es gut mit uns.“ Da kann er plötzlich wieder sprechen – und singen!

Flöte spielt leise: Wunderbar, so wunderbar. Alle summen und singen dann mit.

Johannes wird größer, er lernt sprechen und schreiben und singen. Am liebsten hört er Geschichten aus der Bibel und später liest er die auch selber. Er wird mit Gott groß, und als Erwachsener ist er wirklich voller Geschichten von Gott. Darum hört er eines Tages eine Stimme – JOCHANAN – JOHANNES – und weiß: Gott spricht. *Alle horchen.*

Gottesdienst zu Johanni

„Geh in die Wildnis am Jordanfluss, Johannes, und erzähl den Menschen dort am Wasser von mir. Und dann taufst du sie.“

Johannes geht in die Wildnis. Er sieht jetzt aus wie ein Wanderhirte: Er hat ein Kleid aus Kamelhaaren – und lebt von dem, was er in der Wildnis findet: Heuschrecken.

Wie schmeckt das wohl? Gesicht machen.

Und Honig von wilden Bienen. *Gesicht machen.*

Das ist etwas so Besonderes, dass die Leute von überall her zu ihm kommen und zuhören. Manchmal redet er sehr streng.

Kinder machen ein strenges Gesicht und die Erwachsenen hören zu.

„Ihr dummen Leute. Ihr begreift gar nichts von Gott. Jedenfalls merkt man das nicht daran, wie ihr lebt. Ihr habt es so gut: Essen und Trinken, ihr habt wunderbare Kinder. Und trotzdem macht ihr Erwachsenen euch so oft Sorgen!

Sorgengesicht machen.

Reicht das Geld? Lernen die Kinder genug? Sind sie besser als die anderen? Wie wird ihr Leben werden? Also ich sage euch (sagt Johannes): Strengt euch nicht so schrecklich an. Ihr müsst nicht immer an morgen denken. Denkt lieber an Gott und freut euch an euren Kindern. Singt öfter mal und erzählt schöne Geschichten. Dann geht es euch heute auf jeden Fall gut. Und tut, wozu euch Gott so wunderbar geschaffen hat.“

Die Leute fragen Johannes: „Was sollen wir denn tun?“ Johannes sagt: „Wer genug Geld hat, gibt etwas ab für andere.“

Die Zöllner, die niemand leiden kann, kommen zu Jochanan und fragen: „Was sollen WIR denn tun?“

„Nehmt niemals mehr Zoll als vorgeschrieben, bereichert euch nicht auf Kosten von anderen. So viel Geld braucht keiner.“

Alle machen ein staunendes Gesicht.

Und die Soldaten kommen und fragen: „Was sollen WIR tun?“

Und Johannes sagt: „Erpresst die Menschen nicht und plündert nicht und tut niemand Gewalt!“

Und die Leute reden und sagen: „Wer ist das denn?“

Fragendes Gesicht machen.

„Kommt er etwa von Gott?“ Und viele lassen sich taufen.

Die Taufe bei Johannes war anders als bei uns hier in der Kirche: nicht mit ein bisschen Wasser im Becken. Und er hat keine Babys getauft. Alle tauchen im Fluss unter, wie wenn sie alles abwaschen wollten, was so an ihnen hängt, Sorgen und Schuld und Irrtümer. Ganz erfrischt tauchen sie auf – wie frisch aus dem Wasser im Bauch der Mutter, wie neugeboren.

Ein Gesicht wie neugeboren machen.

Die Menschen stehen Schlange am Jordan, um sich taufen zu lassen. Und Johannes tauft so viele Menschen, dass er bis heute „Der Täufer“ genannt wird. Und dann kommt auch Jesus zu ihm ans Wasser, der Vetter . . . Und er sagt zu Johannes: „Ich möchte mich auch von dir taufen lassen.“

Jetzt staunt Jochanan.

Gottesdienst zu Johanni

Gesicht / hä? Du von mir? Nicht ich von dir?

Dann taucht Jesus drei Mal im Jordan unter und taucht wie neu geboren auf. Und die beiden hören wieder eine Stimme: „Du, mein Lieblingskind! Du bist eine einzige Freude für mich!“

Gesicht von Jesus machen.

Und Johannes sagt: „Ja, du wirst vielen Menschen helfen und sie froh machen!“ Und dann singen sie beide, wie sie es von ihren Eltern gelernt haben.

Lied Wunderbar, so wunderbar *(mit Flöte)*

Jochanan und Jesus sind mit Gott groß geworden. Auch durch das Wasser der Taufe. Und durch das Singen. Wie das Singen groß macht innen drin, das spüren wir ja alle, das kennen wir.

Jetzt zeigt N.N. noch, wie etwas durchs Wasser groß wird.

Seht mal alle zum Taufbecken: Eine Person hält einen ganz kleinen Pressschwamm in das Wasser im Taufbecken und lässt ihn groß werden.

Das passiert durch die Taufe:

Mit Gott groß werden wie der kleine Schwamm.

Mit Gott groß werden – innen drin wie beim Singen. Die Seele, das Herz wächst bis zum Himmel.

LIED Wunderbar, so wunderbar

TAUFERINNERUNG

Mit Gott groß werden. Damit Kinder mit Gott groß werden, lassen Eltern sie taufen. Dass sie mit Gott aufwachsen, Geschichten aus der Bibel hören, in der Kirche zu Besuch sind, beten, singen . . .

Mit Gott groß werden, innen und außen.

Dabei helfen auch die Geschichten aus der Bibel. Sie erzählen ja von Gott, von der Hoffnung, vom Trost, von der Freude, vom richtigen Tun . . . Von Menschen, die mit Gott groß geworden sind.

Darum bekommen getaufte Kinder in unserer Gemeinde, wenn sie fünf, sechs oder sieben Jahre alt sind (und bald lesen können) eine eigene Bibel geschenkt. Heute auch. Wir machen das so: Wir rufen die Kinder *(die angemeldet worden sind und deren Namen wir also kennen)* nach vorne. Dann kommen sie erst mal zu mir ans Taufbecken und bekommen ein Kreuz aus Wasser auf die Hand. Und dann gehen sie zum Altar, zum Gottestisch, und bekommen ihre Bibel. Und bleiben damit hier vorne, bis alle aufgerufen worden sind. Danach machen wir unsere Bibelprozession durch die Kirche.

Gottesdienst zu Johanni

Falls Kinder da sind, die getauft und im richtigen Alter sind, und die Eltern haben es vergessen, sie anzumelden – dann geben Sie uns ein Zeichen und die Kinder können dann auch noch nach vorne kommen.

Aufrufen der Kinder. Sie bekommen am Taufbecken ein Wasserkreuz auf die Hand und gehen dann zum Altar und bekommen dort ihre Bibel mit eingetragenem Namen. Alle Kinder bleiben am Altar stehen. Danach Bibelprozession: Pfarrerin geht mit alter Altarbibel voraus, alle Kinder mit ihren Bibeln hinterher – dazu Klaviermusik; Gemeinde steht!

LIED Wunderbar, so wunderbar
Dabei gehen die Tauferinnerungskinder zurück zu ihren Eltern.

PRESSSCHWÄMME FÜR ALLE

Alle Kinder können in Schlange (wie bei Johannes dem Täufer ...) nach vorn zum Altar kommen, immer drei gleichzeitig können ihren Pressschwamm ins Wasser tauchen, Erwachsene achten darauf, dass er ausgedrückt wird. Taufbecken wird eventuell auf den Boden vor dem Altar gestellt.

LIED MKL 1, 153 Wir werden immer größer
Das Größerwerden wird dabei immer gezeigt.

SCHLUSSLITURGIE IM GROSSEN KREIS
